

The illustration depicts a night scene in a city. In the foreground, a man in a red turban and blue tunic is perched on a ledge of a stone tower, reaching out towards a white swan. The swan is standing on the ground, its beak open. In the background, a city is visible with lit windows and a boat on the water. A street lamp is on the right, and another boat with a lantern is in the water at the bottom. The overall style is that of a classic children's book illustration.

Sigrid Wäß

&

Ivar Arosenius

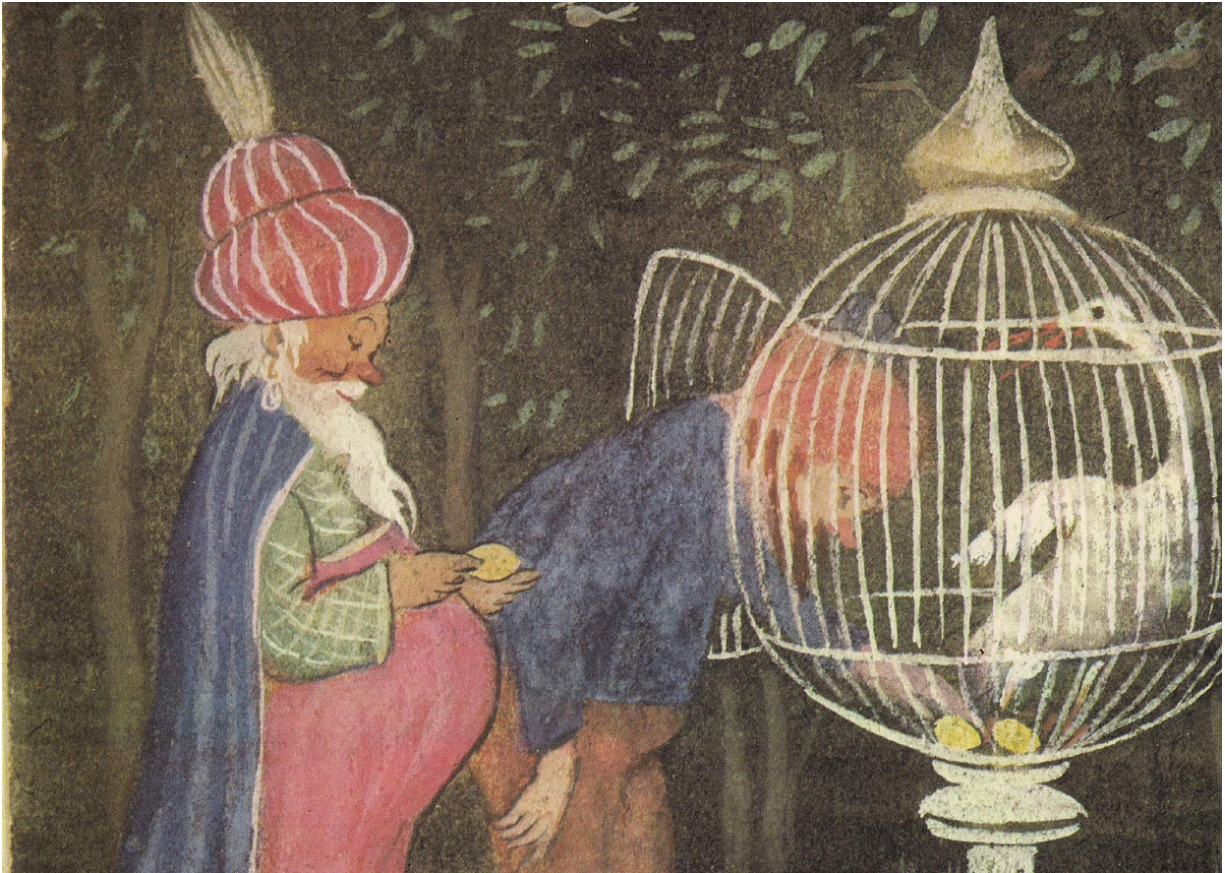
Der goldene Vogel des Kalifen

Es lebte einmal ein reicher und eitler Kalif, dessen größte Lust und Freude es war, Geschenke zu bekommen. Jedes Jahr zu seinem Geburtstag und an fast jedem anderen Tag auch erhielt er kostbare Geschenke aus aller Welt. Gold, Silber, Diamanten, edle Hölzer und Stoffe gehörten zu seinen Lieblingsdingen, ebenso die üppigen Gemälde und Schnitzereien, die sowohl die größten Könige dieser Erde als auch die einfachsten Untertanen seines Reiches ihm regelmäßig zukommen ließen. Manchmal erhielt er auch exotische Pflanzen und ungewöhnliche Tiere - Löwen, Leoparden, Beutelwölfe oder Faultiere - die er alle in seinem üppigen Palastgarten zur Schau stellte. Denn er hatte es sich zum Ziel gesetzt, der reichste und mächtigste Kalif aller Zeiten zu werden, und diese edlen Gaben halfen ihm, der Welt zu beweisen, dass er auf dem besten Wege dorthin war.

Aber das edelste Geschenk von allen war ein Paket, das er vom Kaiser von China erhielt - pünktlich zu seinem Geburtstag. Der Kalif packte es aus und entdeckte zu seinem Entzücken, dass es in einem Kasten aus Elfenbein einen seltenen Vogel enthielt. Dieser Vogel war, wie auf einer Schriftrolle zu lesen stand, kein gewöhnliches Federvieh. Er würde nämlich bei guter Behandlung jeden Tag einige Eier aus purem Gold legen. Manchmal mehr, manchmal weniger. Und in der Tat: Dort, zu Füßen des Vogels, rollten einige glänzende goldene Eier hin und her. Auf dem Elfenbeinkasten waren in fünf Sprachen die Worte eingraviert: „Gut Ding will Weile haben.“ Aber diesen Spruch beachtete der Herrscher nicht weiter.

Der Kalif war außer sich vor Freude und ließ sofort mitten in seinem Wundergarten einen edlen Käfig aus purem Gold für

den Neuankömmling errichten. „Um den Vogel zu ermuntern“, wie er seinen Freunden und Höflingen sagte. Und in der Tat: Der Vogel war genauso fleißig, wie es ihm der Kaiser von China geschildert hatte, und legte jeden Tag goldene Eier. Manchmal mehr, manchmal weniger.



Der Kaiser trat jeden Morgen in seinen Garten, um seinen Schatz zu bewundern und die Eier einzusammeln. Nach wenigen Monaten, in denen dieser Vogel zu seinem Hofstaat gehörte, konnte er die Eier in so viele Goldmünzen umwandeln lassen, dass er bald in der Lage sein würde, vier neue Kriegsschiffe bauen und einen neuen Pavillon für seinen Palast errichten zu lassen. Nun war er seinem lang gehegten Ziel nah, der reichste und mächtigste Kalif aller Zeiten zu werden. Doch bis dies so weit war, konnten noch viele Jahre ins Land gehen.